

»Es ist wirklich wichtig, dass die EU-Gesetze auf nationaler Ebene durchgesetzt werden, sodass Unternehmen einheitliche Wettbewerbsbedingungen haben.«

Björn Hansen
Direktor der Europäischen
Chemikalienagentur, Helsinki

„Ehrgeizigste Chemikalienverordnung der Welt“

Es ist die Europäische Chemikalienagentur ECHA, die gesetzlich geforderten Unternehmensangaben zu Chemikalien aufwendig prüft und bewertet. Warum dies zu mehr Sicherheit führt und was noch zu tun ist, erklärt ECHA-Direktor Björn Hansen.

Inwiefern trägt die Registrierung von Chemikalien bei der ECHA zur Chemikaliensicherheit bei?

In der EU tragen die Unternehmen die Verantwortung dafür, dass die von ihnen verwendeten Chemikalien sicher sind. Sie müssen Chemikalien, die von ihnen produziert oder nach Europa importiert werden ab einer Tonne, registrieren lassen. Im Registrierungsdossier müssen sie uns Informationen zu den Eigenschaften, der Belastung und der sicheren Verwendung dieser Substanzen liefern. Zurzeit sind mehr als 22.000 Substanzen bei uns registriert. Wir veröffentlichen die meisten dieser Informationen auf unserer Website. Sie enthält die weltweit größte regulatorische Datenbank im Chemikalienbereich, die jeder nutzen kann.

Wie geht die ECHA mit der COVID-19-Pandemie um?

Die ECHA setzt sich dafür ein, der Industrie zu helfen, damit diese ihre gesetzlichen Verpflichtungen während der COVID-19-Pandemie erfüllt. Dies tun wir in enger Zusammenarbeit mit der EU-Kommission und anderen EU-Gremien. Und natürlich unter Beachtung unserer Pflicht, Bürger und Umwelt zu schützen. Um Produktion und Nachschub von Desinfektionsmitteln auf dem europäischen Markt zu steigern, unterstützen wir die Länder und Unternehmen der EU und des Europäischen Wirtschaftsraums.

»Um Produktion und Nachschub von Desinfektionsmitteln zu steigern, unterstützen wir die Länder und Unternehmen der EU und des Europäischen Wirtschaftsraums.«

Betrifft die Ausnahmesituation auch Ihr Entscheidungsprozedere?

Wir verstehen, dass es Unternehmen derzeit an Personal- oder Finanzmitteln fehlen kann, um bestimmte Deadlines einzuhalten, die unsere Entscheidungen betreffen – oder sie haben möglicherweise technische Schwierigkeiten. Daher hat die ECHA eine Reihe von Deadlineverlängerungen beschlossen.

Die Chemikalienverordnung REACH ist seit 2007 in Kraft. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Erfolge und Herausforderungen?

Wir wissen heute mehr über die in der EU verwendeten Chemikalien als jemals zuvor. Zudem haben wir die ehrgeizigste Chemikalienverordnung der Welt, die von anderen Ländern als Maßstab genutzt wird. Das ist ein klarer Erfolg. Allerdings

bestehen REACH-Pflichten über den Ablauf der Registrierungsfristen hinaus. Wir sehen ernsthafte Complianceprobleme bei den Daten, die uns die Unternehmen liefern. Wenn wir Registrierungsdossiers prüfen, stellen wir fest, dass viele nicht den Anforderungen entsprechen. Gehen wir aber mit unseren Entscheidungen auf die Unternehmen zu, aktualisieren die meisten ihre Dossiers. Um Chemikalienrisiken zu begegnen, müssen wir das Risikomanagement von Chemikalien beschleunigen und mehr Gruppenbewertungen durchführen. So können wir gewährleisten, dass die gefährlichsten Substanzen effizient reguliert werden.

Wie lassen sich der EU-Rechtsrahmen für Chemikalien auf der einen Seite mit Gesetzgebung und Praxis der Mitgliedstaaten auf der anderen Seite harmonisieren?

Die wichtigsten europäischen Chemikaliengesetze – REACH, CLP, PIC, POPs, die Biozid-Verordnung – sind Regelungen, die in allen EU-Mitgliedstaaten auf ähnliche Weise greifen. Es ist wirklich wichtig, dass diese Gesetze auf nationaler Ebene durchgesetzt werden, sodass Unternehmen einheitliche Wettbewerbsbedingungen haben. Die ECHA verfügt

über ein Forum zur Durchsetzung, in dem die nationalen Vollzugsbehörden Umsetzungsprojekte harmonisiert koordinieren.

Welche Aufgaben gibt es noch zu meistern, was die Sicherheit von Chemikalien, Compliance und eine klimaneutrale EU betrifft?

Der Green Deal der EU hat deutlich gemacht, dass Chemikalien eine Schlüsselrolle dabei spielen werden, Europas ehrgeizige politische Agenda bis 2020 und darüber hinaus zu verwirklichen. Zum Beispiel: Eine Kreislaufwirtschaft lässt sich nur durch die Nutzung der richtigen und nachhaltiger Chemikalien erreichen, die Materialien wiederverwertbar machen und negative Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt vermeiden. Unsere Prioritäten sind, auf effiziente Weise den gefährlichsten Chemikalien zu begegnen, ihre Risiken zu managen und sicherzustellen, dass sichere Chemikalien nach wie vor Lösungen für den Green Deal darstellen.

 [Mehr Informationen zur ECHA](#)